PERFECTION IN DETAIL.

BOSCH
Technik fürs Leben

DOMINIK OBERTREIS
FOTOREPORTER
TÄLESWEG 13
71566 ALTHÜTTE
TELEFON 0 71 83.42 80 70
FAX 0 71 83.42 80 71
MOBIL 01 73.3 20 70 51
DOMINIK@OBERTREIS.DE
WWW.OBERTREIS.DE

DOMINIK OBERTREIS | FOTOREPORTER

WORKBOOK **#6**

MOTIV_01 | BERGISEL-SCHANZE SEITE_06

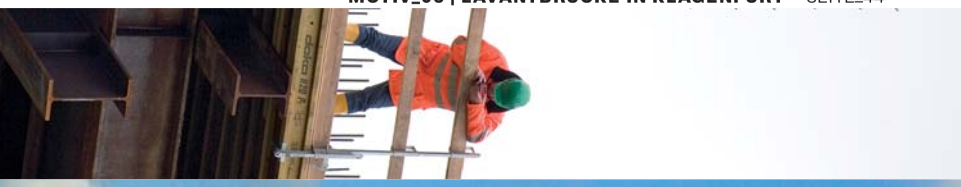
MOTIV_02 | BMW-WELT MÜNCHEN SEITE_16

MOTIV_03 | ALTE KELTER SEITE_26

MOTIV_04 | NEUE MESSE SEITE_30

MOTIV_05 | KANAL IN PARIS SEITE_36

MOTIV_06 | LAVANTBRÜCKE IN KLAGENFURT SEITE_44



MOTIV_07 | LONDON SEITE_54

MOTIV_08 | JUNGFRAUJOCH SEITE_70

MOTIV_09 | SCHWEDEN SEITE_86

MOTIV_10+11 | HONGKONG SEITE_94

MOTIV_12 | SCHLOSS SIGMARINGEN SEITE_116

BEDIENUNGSANLEITUNG...

Es ist bereits der fünfte Kalender, der in der Besetzung BOSCH Powertools, Agentur Bilek, Krämer & Co und Dominik Obertreis stattfindet. Bei derart großen (und langen) Produktionen bin ich in der Regel alleine unterwegs, um einerseits die Kosten zu minimieren, aber auch um so flexibel wie möglich zu sein. Damit Kunde und Agentur trotzdem »dabei« sein können, führe ich in der Regel ein Internet-Tagebuch. Bildidee, Locationsuche und alle Details können damit ideal vor Ort abgestimmt werden.
Ein weiterer Nutzen ist, daß sich Firmen die Site anschauen können, die für ein Bosch-Motiv in Frage kommen. Der Zugang zu großen Baustellen bzw. Bauwerken ist in der Regel grundsätzlich zuerst einmal unmöglich... Und es ist undenkbar, Arbeiter, Bauleiter oder Ingenieure als »Bosch-Arbeiter« zu zeigen. Der Zeitdruck auf Baustellen ist immer immens groß und die Sicherheitsbestimmungen sehr strikt. Nicht selten konnten wir durch die bisherigen Kalenderproduktionen oder die bereits entstandenen Motive vom aktuellen Kalender die betreffenden Firmen überzeugen, daß es doch für sie auch reizvoll sein könnte, im Bosch-Kalender vertreten zu sein und somit für eine Zusammenarbeit gewinnen.
Der Aufbau dieses »WORKBOOKS« ist an das besagte Internet-Tagebuch (www.obertreis.de/Bosch2006) angelehnt und soll einen kleinen Einblick in diese umfangreiche Produktion geben.
Im Juni fiel der Startschuß. Es folgten viele Besprechungen bis das endgültige Konzept schließlich Ende Juli verabschiedet wurde. Für die Realisierung war es jetzt schon recht eng – es blieben noch 8 Wochen für die Umsetzung der 12 Motive. Wobei die meisten Motive und Locations noch während dieser kurzen Zeit recherchiert und abgestimmt werden mußten. Der Zeitplan war also äußerst eng und bot höchstens für ein Motiv einen Ausweichtermin. Es waren spannende, manchmal auch sehr nervenaufreibende Wochen. Aber es hat sich gelohnt. Ein großes Dankeschön an Bosch, besonders an Frau Itzinger und Herrn Prinz, an Michael Bilek und Markus Krämer von der Agentur Bilek, Krämer & Co.
Wie immer gibt es abschließend die Technischen Daten in Kurzform:
Umfang: 12 Bilder, Recherchetage: 32, Reisetage: 27, Fototage: 12, Kilometer mit dem Auto: 4.984, Kilometer mit dem Flugzeug: 27.000, Datensätze in der Recherche-Datenbank: 2.519, E-Mails: 519, Digitale Fotos als Previews und für das Reisetagebuch: 1.220 (5,8 GB), Digitale Fotos für die 12 Motive: 2.912 (74 GB), Publizierte Fotos für das Internet-Tagebuch: 575, Budget: unterschritten.

1

2

3

Es ist ein besonderes Gefühl, nach sechs Wochen Besprechungen und Recherche endlich zum ersten Motiv aufzubrechen. Es ist ein tiefes Luftholen, verbunden mit viel Mut, daß alle Ideen, Vorgespräche und Vorbereitungen jetzt wirklich in ein einziges Bild – gemacht in einem Bruchteil einer Sekunde – fließen werden.
Dabei gibt es keine wirkliche Sicherheit, daß alles funktionieren wird und alle Faktoren zusammenpassen werden. Und dennoch spüre ich jedesmal, daß ich es durch viele hilfsbereite Menschen vor Ort, durch das kraftvolle Image von Bosch und auch durch meine bisherigen Erfahrungen schaffen werde.
Und so war es auch heute... Ich startete bei **Dauerregen** [1], aber ab dem **Allgäu** [2] wurde es heller und als ich in Innsbruck war, schien die Sonne. **Hier** [3] ist der Facility Manager »Hannes« und er ist sogar bereit, Modell zu spielen und ich finde ihn sehr geeignet! Leider mußte ich die Aufnahme um 2 Tage verschieben, weil die Entfernung zwischen Transparent und Abstellmöglichkeit für einen LKW doch größer war, als vorher angenommen.

4

Die bestellte 19 m-Hebebühne war zu klein und die benötigte 35 m-Hebebühne ist erst am Donnerstag verfügbar. Das ist gar nicht schlecht, weil das Wetter dann auch besser sein wird. Gut, daß ich meinen **BOSCH -Entferungsmesser** [4] dabei hatte! So konnte ich perfekt aus der Entfernung zum Turm und der Diagonalen die Höhe des Transparentes anzeigen lassen, bevor ich definitiv eine Arbeitsbühne bestellte. Übrigens, der Blick vom **Schanzenstart** [6] ist schwindelerregend und die Aussicht aus dem **Café** [5] ist überwältigend!

5 | 6

So könnte ich mir das **Motiv** [1] vorstellen...

...oder aber nach wie vor **von der anderen Seite** [2]. Hier bei Gewitterregen.

Jetzt geht es Schlag auf Schlag...
Als ich letzte Woche das zweite Mal nach Innsbruck fuhr – beim ersten Mal war die Hebebühne zu klein – passte alles. Die Sonne lachte, die **Bühne** [2] war mit 35 m perfekt und mein Modell Hannes, der Haustechniker, hatte sich genügend Zeit genommen. Harry, der welterfahrene PR-Mann hatte alles möglich gemacht und so konnte ich die **Einstellung 1** [1] beim mittäglichen Licht machen und am späten Nachmittag erneut bei einem ganz anderen Licht.
Zu diesem Zeitpunkt waren auch endlich die Skispringer fertig und ich konnte mich direkt auf die Skispur auf dem Schanzentisch legen und so die **Einstellung 2** [nächste Doppelseite] fotografieren. Ein tolles Bauwerk von Zaha Hadid und ausgesprochen **nette Leute** [3], mit denen die Arbeit richtig Spaß machte. So konnte ich eine schöne Serie fotografieren und auch Einstellungen machen, die über den Kalender hinaus Verwendung finden werden.

SBRO

maltech Arbeitsbühnen
INNSBRU
SKI AUSTR

1

3

Auf der äußerst eindrucksvollen Baustelle der **»BMW-Welt«** [1] ist Herr Pöschel für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig und da wir uns von der World Press-prämierten Geschichte über »Automobilforschung« kennen, habe ich hier »ganz« grünes Licht für unsere Aufnahme bekommen. Nochmals vielen Dank, Herr Pöschel! Ich durfte mich auf der Baustelle **frei bewegen** [2] und hatte nach drei Stunden zwei sehr schöne Möglichkeiten gefunden: **Motiv 1** [3] ist im Herzen der einzigartigen Stahlbaustelle und wie diese **Details** [4] zeigen, sitzen hier überall Arbeiter und schleifen mit mittelgroßen Winkelschleifern die Schweißnähte. Das sehe ich zwar nicht als Akku-Arbeit, aber es gibt überall an der Stahlkonstruktion kleine Befestigungen, die entsprechend geschnitten oder angepaßt werden könnten.

2

4

Motiv 2 zeigt eine ganz andere Perspektive. Hier ist die Idee, das bestehende **Blickfenster** [1] herauszubauen und ein weiteres Fenster in das Blech zu schneiden.
Danke Herr Pöschel für diese Möglichkeit!

1

Dies wäre eine mögliche Perspektive mit dem Olympiastadion im Hintergrund, aber hier sehe ich keine Anwendung für unser Bosch-Gerät.

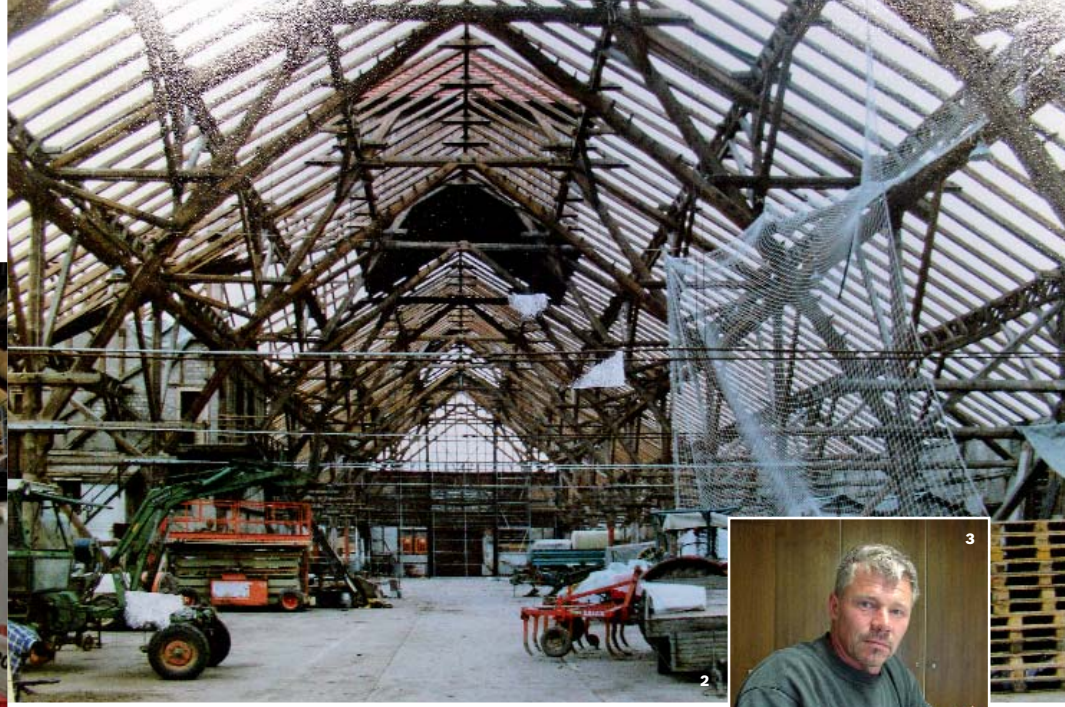
Ich finde dies ist eine sehr schöne und ausgesprochen professionelle Kulisse für unseren »kleinen Freund«, den Akku Winkelschleifer. Es war verblüffend, in dem in Frage kommenden Bereich gab es nur zwei kleine Segmente, in denen die kleinen Befestigungsnoppen zu sehen sind. Ich wählte daraufhin das Segment, welches möglichst in Richtung Mitte liegt. Um glaubwürdig zu zeigen, daß hier Anpassungsarbeiten gemacht werden müssen, transportierte ich eine Stablampe dorthin, für die (scheinbar) Haken angebracht werden sollten.
So eine Fotoproduktion **on location** alleine durchzuziehen ist manchmal eine grenzwertige Angelegenheit. Die Wege auf diesem exponierten Ort sind sehr lang (und sportlich) und im Grunde nicht erlaubt. Die Arbeiter haben keine Zeit zu verlieren und es braucht durchaus einiges an Zeit, um alle Einstellungen umzusetzen. Als dunkle Wolken kamen und ich bemerkte, daß der kleine Handgriff des Minigerätes noch im Auto lag, entschied ich mich lieber ein Foto ohne Griff zu machen, als ein Foto mit Griff und ohne Licht. Die Arbeiter meinten eh, der Griff wäre nur was für Mädchenhände...
Nun bin ich bei Innsbruck angelangt und morgen fotografiere ich Motiv Nr. 2, am Freitag Nr. 3 und am Montag Nr. 4 – vorausgesetzt das Wetter macht mit. Paris und Schweiz sind vorbereitet und müssen »nur« noch umgesetzt werden.

Die Motiv- bzw. Locationsuche wurde bei fast allen Motiven von uns bewerkstelligt, was manchmal der Suche nach der Nadel im Heuhaufen glich. Wir wollen bei ein paar Motiven exemplarisch zeigen, wie unsere Favoriten bei der Suche aussahen. Bei allen Motiven war die Vorgabe ein bestimmtes Bosch-Werkzeug, das im Einsatz gezeigt werden sollte. Bestimmte Geräte sollten aber in den Ländern fotografiert werden, in denen der Hauptabsatzmarkt dieses Gerätes war. Dies erschwerte teilweise die Suche erheblich. Bei dem Winkelschleifer hatten wir uns sehr in die Idee der Oldtimer-Restaurierung verliebt, aber schlußendlich landeten wir nach mehreren Umwegen von Arizona über Bangkok, Arosa, Wien und Berlin schlußendlich bei der BMW-Welt in München.

MOTIV_03 | **ALTE KELTER** SHOOTING 27.07.05 FLUG STUTTGART - PARIS 17.00 UHR

Einen Tag später fotografierte ich in Stuttgart das Winkelmesser-Motiv in der **Alten Kelter** [nächste Doppelseite]. Nach längerer Recherche fand ich den Zimmermann, der vor Jahren fast 12 Monate lang die **Renovierung** [2] der »Kathedrale der Holzbaukunst« durchgeführt hatte – **Klaus Dober** [3].

1



2

3

Er war nicht nur der perfekte Berater, wie eine inszenierte Aufnahme möglichst authentisch sein könnte, sondern auch das ideale Modell. Gut, daß **Ketty** [1], die Bosch-Spezialistin für Meßwerkzeuge, beim Shooting dabei war, damit wir vor Ort die Details besprechen konnten.

Gesellschaft
von 1858

MOTIV_04 | NEUE MESSE VORBESICHTIGUNG 25.07.05 WALDENWEILER 24.00 UHR

Auf der größten Baustelle Deutschlands ergeben sich zwei interessante Perspektiven, wobei das Motiv auf der rechten Seite nur in der Dämmerung funktioniert.

Nach der Vorbesichtigung der Bergiselschanze in Österreich schaffte ich es gerade noch im letzten Licht auf die Baustelle der Neuen Messe in Stuttgart. Mit viel Schwung fuhr ich auf einen supersteilen Erdhügel (natürlich ohne Genehmigung), um die beiden Möglichkeiten im Licht der Dämmerung zu sehen und Locationaufnahmen zu machen. Nach 14 Stunden und 800 km hatte dann auch dieser Tag einen Feierabend.

MOTIV_04 | NEUE MESSE SHOOTING 01.08.05 HOTEL PARIS 22.00 UHR

Heute morgen ging es schon um 5 Uhr los, weil ich im ersten Morgenlicht das **Motiv für den Baulaser** [nächste Doppelseite] fotografieren wollte.
Die Sonne war für diese Aufnahme wichtig und sie ließ leider ein wenig auf sich warten. Wir mußten zuerst von einem sehr steilen Erdberg die Lage peilen, um dann sehr weit unten den Mann und sein Werkzeug zu positionieren und danach ging es wieder auf der Jeepspur hinauf auf den Berg. Als die ersten Sonnenstrahlen kamen, konnten Ketty und ich, mit Fernglas und Sprechfunk bewaffnet, unten unser Modell fernsteuern (Danke Immanuel für die gute Arbeit!). Es ist ein idealer Einsatz für den Baulaser und das Licht war perfekt.
Die **»Teamaufnahme«** zeigt uns vor unserer professionellen »Laptop-Dunkelkammer«. Danke auch Dir, **Niobe** von der PR-Abteilung der Neuen Messe für das besonders frühe Aufstehen und die nette Begleitung. Punkt 9 Uhr waren wir ja wie besprochen mit der Aufnahme fertig.

BOSCH
BS 280

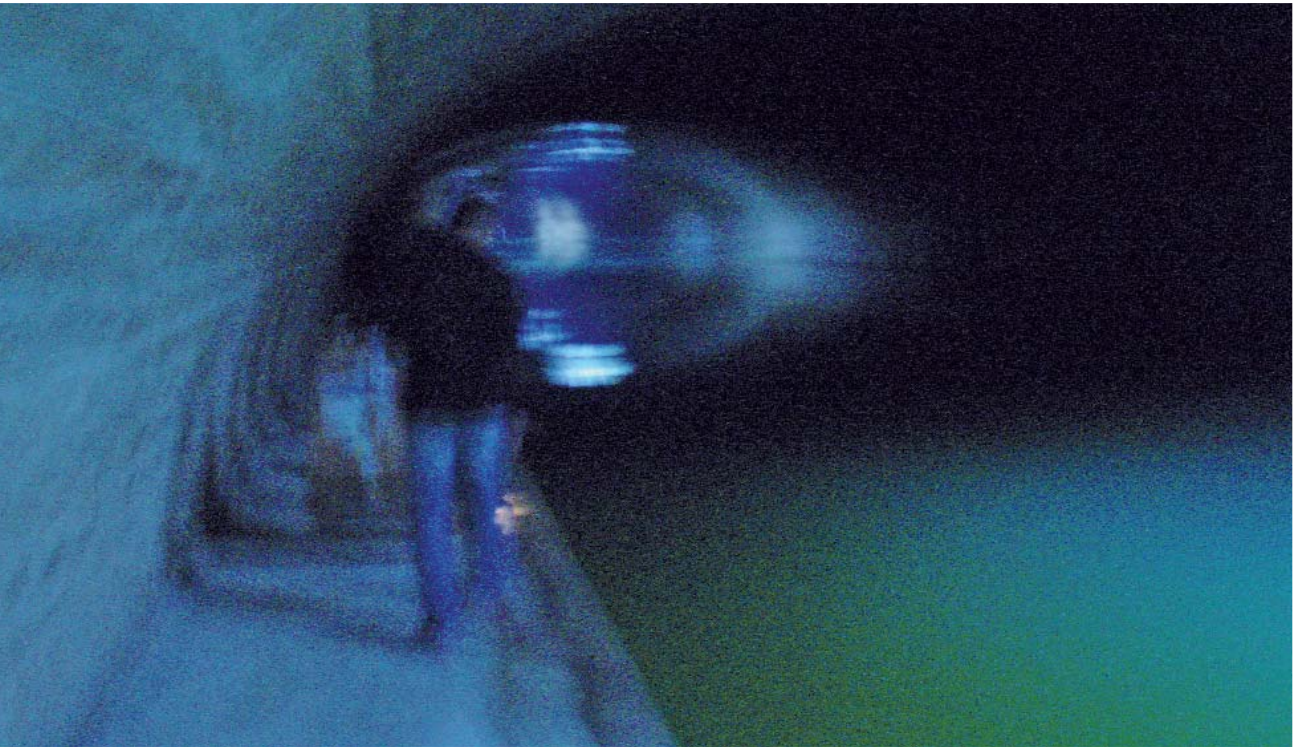
MOTIV_05 | **KANAL SAINT MARTIN IN PARIS** SHOOTING 02.08.05 FLUGHAFEN PARIS 18.00 UHR

1

2

Nach der Aufnahme der Neuen Messe ging es ohne Umwege vom nahegelegenen Flughafen nach Paris, wo ich tags darauf das Motiv »Nummer Fünf« fotografieren konnte. Hier war die Idee, im **unterirdischen Kanal Saint Martin** [rechte Seite] an der Gewölbemauer einen Rettungsring zu befestigen.
Da die Produktionsagentur in Paris nirgends einen Rettungsring abschrauben wollte und auch keinen neuen Rettungsring auftreiben konnte, mußte ich mich am Freitag (montags ging es nach Paris) im Internet auf die Suche nach Rettungsringen begeben. Ich schaffte es glücklicherweise, in Hamburg 3 Stück zu organisieren, die am Samstag in Waldenweiler ausgeliefert wurden. Nur damit machte es Sinn, nach Paris zu reisen.
Leider hatte ich jetzt zusätzlich zu meiner 50 kg-Ausrüstung und Bosch-Equipment noch eine **Riesenkiste** [1] mit drei Rettungsringen zu transportieren...
Ohne Assistent war so manches Hindernis in Paris schon eine sportliche Herausforderung. Treppenaufgänge z.B., wo ich natürlich meine wertvolle Ausrüstung nicht unten oder oben stehen lassen konnte, sondern alles auf einmal schleppen mußte oder Ausgänge aus Bahnhöfen, die nicht gerade für **Sperrgüter** [2] gebaut sind...

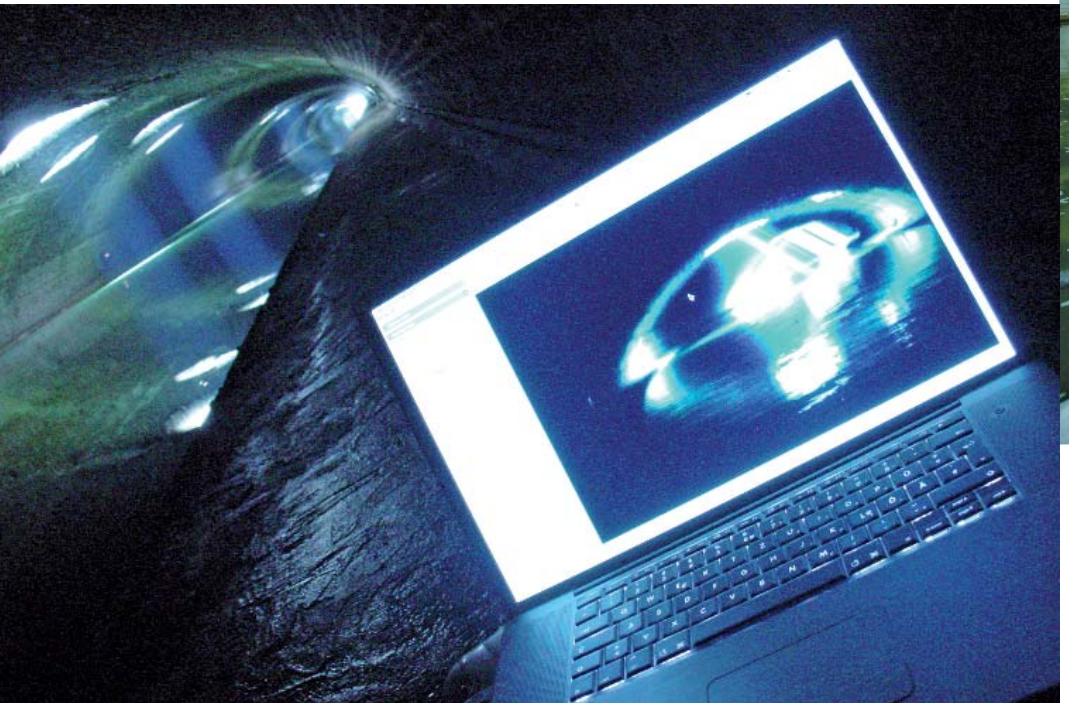
Diese Aufnahme stammt aus einer früheren Reportage für das Magazin »Grandes Reportages«.



Als ich am Montag ankam, regnete es und der Himmel war grau in grau. Ich brauchte für die Aufnahme aber Sonnenschein und so hoffte ich auf den nächsten Tag. Es hätte für diesen Tag keine Alternative gegeben und als dieser anbrach, schien die Sonne und ich strahlte auch. Ich traf mich mit dem sympathischen Locationscout Bertrand, zwei seiner Freunde, die Arbeiter spielen sollten und einem Techniker der Stadt Paris, der uns den Zugang zu dem verschlossenen Kanaltunnel verschaffen sollte. Um an die gewünschte Kurve zu kommen, mußten wir oft in völliger Dunkelheit 20 lange Minuten, mit unseren schweren Kisten und der Ausrüstung bewaffnet, auf einem **schmalen Weg am Tunnelrand** laufen.
Hinter der Kurve hüpfte mein Herz, denn die Öffnungen des Kanals waren in diesem Bereich nicht von draußen zugewachsen – anders als alle Öffnungen auf dem Weg dorthin – und es kamen die ersten Sonnenstrahlen in den Kanal und verwandelten diesen Platz in einen mystischen Ort. Wir fingen mit den Zoomaufnahmen an.
Es war so dunkel, daß Bertrand mit meiner Bosch-Lampe leuchten mußte, damit meine Kamera überhaupt scharf stellen konnte. Für Marc und Jean Marc war es ein harter Job, so lange still zu stehen. Ohne die Produktionsagentur Orangefilms in Paris und dem deutschen Firmeninhaber Helmut hätte ich übrigens nicht die fünf Genehmigungen bekommen, um überhaupt hierhin gelangen zu können.
Für die Hauptaufnahme mußte ich auf die andere Seite des Kanals. Dazu mußten Bertrand und ich wieder den ganzen Weg zurückgehen, über eine Brücke und natürlich auf der anderen Seite wieder bis zum Ausgangspunkt...
Aber die schöne Serie entschädigte mich für die anstrengende Expedition.

MOTIV_05 | **KANAL SAINT MARTIN IN PARIS** SHOOTING 02.08.05

Ich vermute, es war das erste Mal, daß dieser von Napoleon erbaute Kanal einen **Computer** gesehen hat und für mich war es ein Segen, die Aufnahme gleich überprüfen zu können.



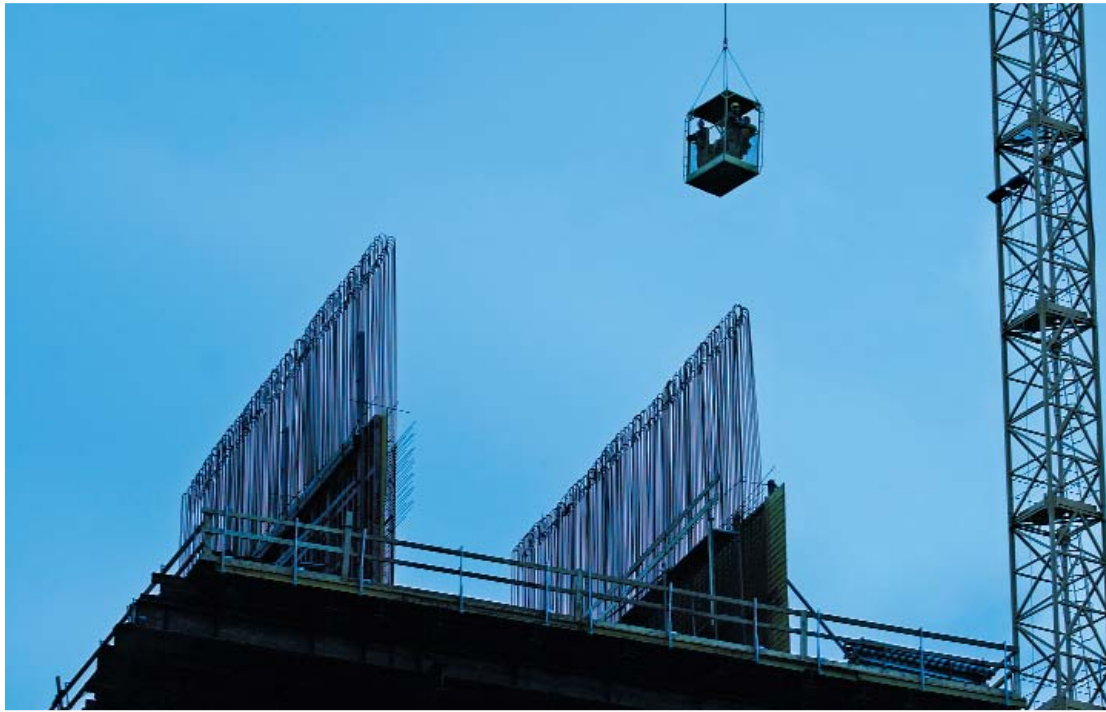
Nach über vier Stunden waren **wir** endlich wieder in der Nähe des Ausgangs und ich mußte auch sogleich mit meinen drei Rettungsringen wieder ins Taxi zum Flughafen steigen. Denn am nächsten Tag bestand die Möglichkeit, eventuell in der Schweiz auf 4000 m Höhe die nächste Aufnahme zu fotografieren.

1

2

Es waren sehr gemischte Gefühle, als ich nach tagelanger Recherche und wochenlangen Wartens endlich den Moment im Süden Österreichs fotografieren konnte, bei dem sich zwei Brückenteile im »Freivorbau« annähern und von oben der Abstand mit einem Bosch Entfernungsmesser gemessen wird. Die Gefühle waren deshalb so gemischt, weil ich in meinem engen Zeitplan nur an diesem Tag nach Österreich konnte und die Regenwahrscheinlichkeit von 20 % langsam auf 80 % kletterte und schließlich am Tag zuvor wieder bei 30 % stehen blieb. Wenn das Wetter schlecht gewesen wäre, hätte ich erst wieder in vier Wochen fotografieren können. Eventuell wäre die Brücke dann schon geschlossen gewesen.
Auf den 700 km in den Süden **regnete** [1] es ohne Unterlaß. Kurz vor der Brücke schien fast die Straße wegzufließen und der ganze Westen Österreichs war wegen Hochwassers von der Außenwelt abgeschnitten.
Als ich mich mit **Susanne** [2], der Produktmanagerin von Bosch, und mit Wolfgang Krump, dem Ingenieur der Bauleitung, am späten Abend mit dem **Kran** [3] auf den 80 m hohen Pfeiler zur Vorbesichtigung ziehen ließ, hörte der Regen endlich auf...

3



...und wir hatten eine verdammt **gute Aussicht** [linke Seite]. Wir stellten uns gleich für das »wichtigste Bild« auf, das **Teambild** ;-))
Am nächsten Morgen war die zweitgrößte Brücke Österreichs komplett im Nebel verschwunden, aber später kam sie zum Glück wieder zum Vorschein...

BOSCH
GLE 150 Laser

Ich wartete bis zum Mittag vergebens auf einen besseren Himmel. Derweil konnte ich wenigstens ein **blaues Loch** [2] für eine spätere Montage fotografieren. Am frühen Nachmittag zeigte sich die Sonne und gegen 16 Uhr war das **Motiv** [vorherige Doppelseite] im Kasten.
Danke **Wolfgang** [1] für die Vorschaubilder, die mir eine Vorbesichtigung der Brücke erspart haben. Und danke für Deine Zeit – denn er mußte für jedes Shooting 30 Kilometer mit dem Wagen anreisen, mit meinem **»Spezialjeep - Typ Citroen«** [3] die Baustellenauffahrt nahe der **Traktionsgrenze** [4] hoch gefahren werden, um dann mit dem Kran auf den schwindelerregend hohen Pfeiler gebracht zu werden. Auch ein Dankeschön an den netten örtlichen Bauleiter Herrmann, der uns vor Ort tatkräftig unterstützte.
Anschließend mußte ich die 700 km wieder bei Regen nach Stuttgart fahren. Die erste Vollsperrung der Autobahn konnte ich gerade noch umgehen, aber in Deutschland war eine Autobahnbrücke wegen Hochwassers und Einsturzgefahr komplett gesperrt. Daraufhin mußte ich sehr weite Umwege in Kauf nehmen. Um 24 Uhr war ich dann endlich im Hotel am Flughafen in Stuttgart und fünf Stunden später ging es von dort aus weiter nach London.

Die Brückensuche gestaltete sich äußerst schwierig. Inzwischen sind wir Experten aller Brückenwebsites und Brückenbaufirmen. Es gibt zwar sehr viele Brücken im Bau, aber wir brauchten eine Brücke, die möglichst im Freivorbau und nicht im Taktschiebeverfahren gebaut wird. Trotz intensivster Suche und vielen Kontakten (vielen Dank, Mike Schlaich!) fanden wir keine Brücke, die kurz vor der Schließung war. Unsere Favoriten wären die Megabridge in Bangkok, die Brücke über den Orinocco in Venezuela oder die Brücke über den Hoover Damm gewesen, aber das waren leider nicht die Favoriten von Bosch...

MOTIV_07 | **LONDON** VORBESICHTIGUNG 25.08.2005 HOTEL LONDON 1.00 UHR

1

2

3

Guten Morgen Frau Itzinger!

Es ist ein spannendes »Abenteuerspiel« hier. Gestern Abend fand ich zusammen mit **Liz und ihrer Assistentin Sarah** [1] beim London Eye eine Baustelle, die im Hintergrund das London Eye, Big Ben und die Westminster Abbey zeigt.
Eine **tolle Perspektive** [2], aber bei Regen nicht brauchbar.
Wir versuchten eine Fotogenehmigung für diese und für eine Nachbarbaustelle zu bekommen, von dessen Dach die Perspektive wahrscheinlich noch besser ist, aber wie schon geschildert, müssen mindestens drei Personen pro Baustelle »yes« sagen und der »client« muß auch noch nicken.
Heute morgen hatte ich endlich Sonnenschein und arbeitete drei Möglichkeiten heraus, von der Straße aus zu fotografieren, falls wir nicht auf die Nachbarbaustelle kommen sollten.
OPTION 1.1 [4](sehr reduziert) und **OPTION 1.2** [3](eher ein Kalenderbild eines London Kalenders).
Die Position der zwei Männer sollte klar sein, sie müssen sich gut vom Hintergrund abheben. Die Box stelle ich etwas erhöht auf den Boden, damit sie ganz zu sehen ist. Die beiden Männer rechts und links davon an das Geländer und die beiden Akkugeräte hänge ich ohne Akku an das Geländer, damit sie im Profil zu sehen sind. Die beiden Männer arbeiten nicht, sondern machen Pause und laden Ihre Akkus!

4

Trotz Nachfragens und erneuten Besuchs konnten wir heute hier keine Antwort bekommen. Ich hoffe, daß ich morgen früh das »yes« bekomme. Falls nicht, kann ich wahrscheinlich nicht auf die Baustelle (was ich nicht unbedingt muß). Ich habe dann voraussichtlich nur 10 Minuten Zeit und muß mir in diesem **Gitter** [1] mit einer Akkuflex (natürlich von Bosch) ein größeres Loch schneiden. Falls ich nicht zurückkomme, sitze ich in London wahrscheinlich in U-Haft...
Da ich den ganzen Morgen bestimmt 15 km kreuz und quer zu Fuß durch die City und entlang der Themse gelaufen bin, habe ich mir noch weitere Optionen erarbeitet und dann mit **Liz** [2] am Nachmittag versucht, die Genehmigungen für den nächsten Tag, also Freitag früh, zu bekommen. Auch da muß die Oberbauleitung – falls sie zustimmt – noch den Kunden fragen. Und ob das so schnell geht, wird sich herausstellen.

Hier ist **OPTION 2** [3], ein Gebäude hinter dem Tate Modern Museum. Auf der obersten Plattform könnte der Fotostandpunkt sein und die beiden Arbeiter stehen auf der obersten Hauptplattform. Der Blick von der **Tate** [nächste Seite] ist grandios. Von der Baustelle dahinter wird der Blick auch gut sein – hoffe ich. Übrigens das **schönste Cafe** [nächste Seite] in der Stadt...
OPTION 3 [4] liegt zwar direkt an der Themse, aber die Hauptsehenswürdigkeiten sind weit weg und wahrscheinlich hat der Blick keinen Focus. Ich werde Option 1 morgen früh fotografieren – auch ohne Bauarbeiter – denn die könnten unter Umständen in Stuttgart nachfotografiert und montiert werden. Gut, daß wir in London kein zweites Motiv machen wollten, und gut, daß ich den spätesten Flug zurück am Freitag Abend gebucht habe... Schöne Grüße, Dominik

Ausblicke vom Cafe des Tate Modern.

MOTIV_07 | LONDON SHOOTING 26.08.2005 FLUG LONDON - STUTTGART 18.00 UHR

Es wurde am letzten Tag in London noch spannender als erwartet. Das Wetter war ideal, aber wir hatten noch keine einzige Genehmigung. Also fotografierte ich die einzige Location, die ich von der Straße einsehen konnte. Und um das zu tun, mußte ich erstmal mit einem **Powertool** [3] ein Loch in einen Metallzaun sägen – sorry, wir hatten uns um die Öffnung der Tür redlich bemüht, aber man hatte keine Zeit für uns.

1

3

2

Nachdem diese Sicherheitsaufnahme (die Arbeiter hätte man später reinmontieren müssen) im Kasten war, versuchten Sarah und Gemma telefonisch bei der 3. Option nachzufragen und wir hatten Glück. Der Name Bosch und mein Workbook mit zwei früheren Kalender-Produktionen öffneten uns Tür und Tor. Gerry, der Bauleiter der Bovis Baustelle, konnte das »Yes« des Kunden und des Security Managers bekommen. Nach der Sicherheitseinweisung konnten wir die **Expedition** [1] zum Dach beginnen. Der Blick war klasse und hier ist ein sehr schönes **Motiv** [nächste Doppelseite] entstanden und natürlich auch das obligatorische **Teambild** [2]. Im Hintergrund ist übrigens die St. Pauls Cathedral, die »Gurke« von Sir Norman Foster und genau hinter der Box die Tower Bridge zu sehen. Die Arbeiter auf der Baustelle waren cool – I love them – und so kam richtig Leben ins Bild.

BOSCH

Um 12.40 Uhr waren wir fertig. Wir nutzten die Glücksphase, um bei der 2. Option nachzufragen. Neil Scarff, der Construction Director, hatte tatsächlich um 13 Uhr Zeit für ein kurzes Gespräch. Er mochte Bosch und er mochte unser Kalenderprojekt und sagte »yes« und »when?«. Ich antwortete »now!«. Er überlegte nur einen kurzen Moment und sagte wieder »yes« – wir waren glücklich! 20 Minuten später standen wir auf dem Dach dieser großen Baustelle und konnten **Motiv 2** [nächste Doppelseite] fotografieren und das **wichtigste Bild** [3] ;-)). Als ich eine Stunde später wieder auf der Straße stand, mußte ich auch sogleich ins Taxi zum Flughafen steigen. Ich war glücklich, meine Bilder im Kasten zu haben.
Außerdem war ich sehr erleichtert, nicht mehr Londoner **Underground** [1] fahren zu müssen – die Attentate 6 Wochen zuvor hatten hier deutliche Spuren hinterlassen...
Lucky guys!!! – Thanks, Liz, **Sarah and Gemma** [2], Gerry and Neil and all the other great, very professional people in the city of London!

BOSCH

BDL

Foto: Sebastian Sahm

Dieses Bild stammt aus einer Fotoproduktion im Februar in Shanghai. Daraus entstand die Bildidee der Pausensituation mit der Powerbox für das England-Motiv. Leider hatten wir dort nicht derart spektakuläre (und durchaus gefährliche) Baustellen gefunden. Seit dieser Fotoproduktion bin ich im Besitz eines professionellen Klettergurts. Auf der Baustelle rechts war ich noch ungesichert...
(Auf der linken Seite ging mein Blick in ca. 120 Meter Tiefe und rechts von mir waren es »nur« 10 Meter)

MOTIV_08 | **JUNGFRAUJOCH** SHOOTING 29.08.2005 ZUG INTERLAKEN - STUTTGART 16.00 UHR

Ich hatte einfach keine Zeit, mit dem Auto in die Schweiz zu fahren. 500 E-mails für dieses Projekt, 5240 Bilder in meiner Recherche-Datenbank, 53 GB an Bilddaten (und das dreifach gesichert) muß einfach organisiert sein. Und da ich leider keinen Chauffeur habe, bin ich mit der 70 kg-Ausrüstung

1

2

3

mit dem Zug gefahren. Am Sonntagmorgen ging es um 7 Uhr los und um 14 Uhr traf ich den langjährigen »Kalenderexperten« und Bosch-Mann für die Schweiz, Dan Dufaux, in Interlaken. Gemeinsam fuhren wir durch schlimme Überschwemmungsgebiete an die Talstation der Jungfraubahn auf 600 Metern.
Es war eine herrliche Fahrt, aus dem **wolkenverhangenen Talgrund** [3] so langsam immer höher zu fahren und ab der kleinen Scheidegg auf 2.000 m Höhe in die Nordflanke des Eigers einzutauchen. Ein kurzer Stop im Eismeer mit **wunderbarem Ausblick** [1], ein Blick in eine schweizer **Werkzeugkiste** [2] und um 17 Uhr endlich ein Blick vom »Top of Europe« auf 3751 m .

1 2 | 3

Da **Dan** [2 | 3] und ich schon viel zusammen für Bosch gemacht haben, machten wir gleich ein **gemeinsames Gipfelbild** [2] und genossen kurz den **wunderbaren Ort** [1] mit Blick über die Wolken.

Leider mußten wir langsam, aber sicher mit unserer Aufnahme – dem Einsatz eines Lithium Ionen Schraubers – anfangen. Dazu trafen wir dort den technischen Leiter, Andreas Wyss. Er war glücklicherweise bereit, mit uns den »Eispalast« in eine realistische Baustelle zu verwandeln.
Nach langer Recherche im Internet hatte ich Amateuraufnahmen aus dem Eispalast gefunden und konnte mir so ein Bild von den Gegebenheiten vor Ort machen. Daraus entwickelte ich die Idee – falls wir das Geländer dort abschrauben dürften – einen realistischen Einsatz des Powertools in dieser besonderen Umgebung zu zeigen. Die Kälte in diesem Raum von -2° Celsius stellt natürlich für einen Akku-Schrauber eine besondere Herausforderung dar.
Also schrieb ich an den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der Jungfraubahnen, Peter Wenger, einen Brief. Ich bezog mich auf die früheren, eindrucksvollen Aufnahmen in seinem Gebiet und bekam sein OK!
So konnten wir, nachdem die Touristenmassen mit der letzten Bahn ins Tal verschwunden waren, mit dem Umbau anfangen. Das Licht war inzwischen vermutlich für die zahlreichen indischen Touristen im Stil von **»Bollywood«** [1] angepaßt worden. Ich fand es viel zu bunt und daher mußten wir sehr zeitaufwändig alle Lichtröhren ausbauen, mit weißen austauschen und die wasserdichten Rohre wieder zusammenbauen.
So sah die erste **Testmontage** [3] aus, die ich kurz mit dem Powerbook vor Ort machte. Die Montage am **Ende des Shootings** (nächste Doppelseite) sah etwas anders aus.
Da ich mit zwei Profi-Handwerkern zusammenarbeiten konnte, klappte alles perfekt. Auch wenn wir für den Umbau bestimmt vier Stunden gebraucht haben...
Das einzige Problem war **mein Stativ** [2], weil es keine Stahlfüße hatte und auf dem Eis eine »Grätsche« machte. Mit einer gemeinsamen Konstruktion verliehen wir ihm aber die nötige Stehkraft.
Danke Andreas und Dan für Euren tollen Einsatz – es hat Spaß gemacht, mit Euch zu arbeiten!

1

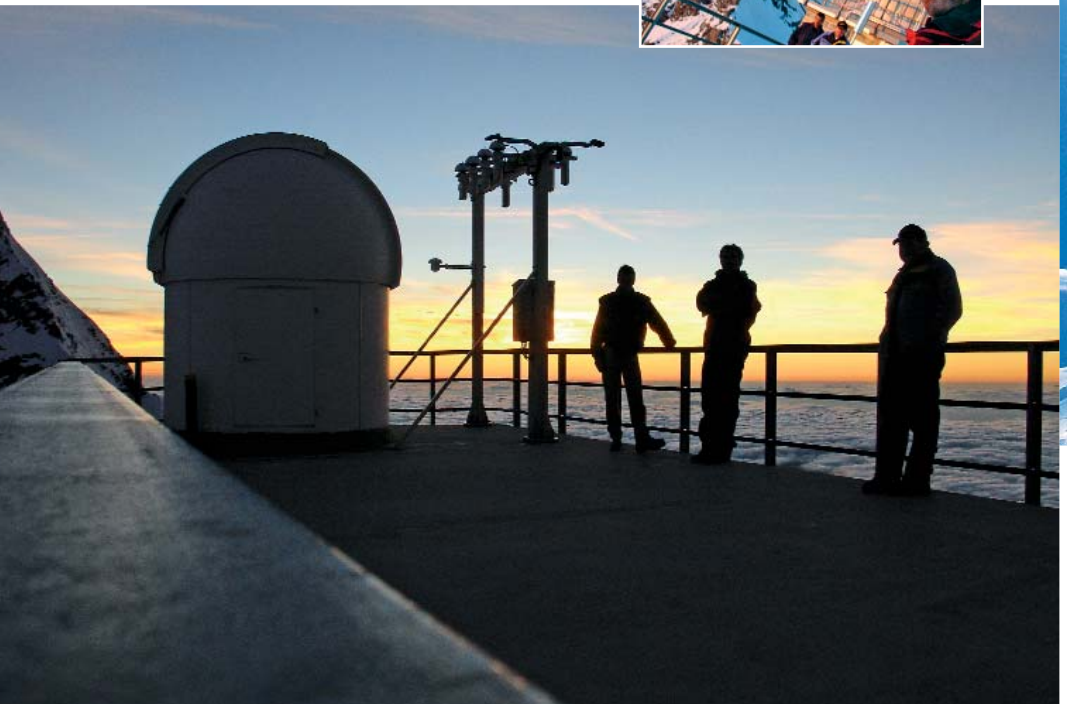
2

3

BOSCH

2

1



3

Nach Mitternacht waren wir endlich fertig und es war ein besonderes Gefühl, in dieser Eiswüste, fast ganz alleine, im »Top of Europe« zu übernachten. Mein Kopf mochte die enorme Höhe ohne notwendige Akklimatisierung gar nicht, aber mein Herz hüpfte hier oben. Besonders als wir während einer **kleinen Pause** [1] an den Fuß der **Wetterstation** [2] gehen konnten, auf der ich vor fünf Jahren ein **anderes Kalender-Motiv** [3] fotografiert hatte.

Der **Sonnenuntergang** [3] über den Wolken war ein ganz besonderes Erlebnis. Am kommenden Morgen fuhren wir mit der ersten Bahn **ins Tal** [1] und es war schön, wieder »dicke« Luft zu atmen und einen **letzten Blick zurück** [2] auf das Jungfraujoch zu werfen.

1

2

3

Wir recherchierten sehr lange an der Bildidee, den kleinen Schrauber im Einsatz von Industriekletterern (z.B. bei der Montage eines Riesen-Blow Ups) zu zeigen. Inzwischen kennen wir alle Industriekletterer in Deutschland, aber leider hatten sie in unserem Zeitfenster keinen spektakulären Einsatz, bei dem wir hätten fotografieren können. Aber vielleicht bei der nächsten Kalenderproduktion...

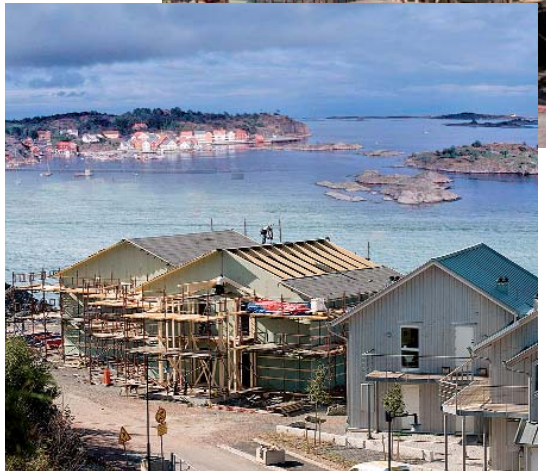
Bei dieser Motivsuche waren die Vorschläge sehr unterschiedlich und wir waren überglücklich, als unserer Lieblingslocation, dem Eispalast, nach langem Hin- und Her von Boschseite zugestimmt wurde.

1

2

Aufgrund des Zeitdrucks bin ich gezwungen, weitere Reisen während den Shootings zu organisieren, was nicht immer einfach ist. Ich mußte z.B. auf dem Flug nach Schweden 8 MB Daten über mein UMTS Handy herunterladen und so kam es durchaus vor, daß ich **der Letzte** [1] beim Einchecken war und das eine oder andere Mal gerade noch mit durfte...
Janne Samuelsson war früher Zimmermann und betreut jetzt Bosch-Kunden vor Ort. Über einen Monat suchte er quer durch Schweden nach einer passenden Baustelle für unseren Kalender und fand nur diese eine Location. Sie paßt sehr gut, bis auf den Hintergrund. Es ist sehr schwer in Schweden – wo Holzhäuser oft innerhalb eines Tages gebaut werden – eine Holzdachkonstruktion zu finden, die genau in der richtigen Bauphase für unser Foto ist. Die Baustelle sollte dann natürlich nicht zu klein und auch nicht zu groß für die Powertools sein und bitteschön am Meer liegen. Und nicht zuletzt brauchten wir an unserem Shootingtag (zu dem es wieder keine Alternative gab aufgrund des engen Timings) strahlenden Sonnenschein. In der Tat nicht geringe Ansprüche, aber **Janne und ich** [2] hatten Glück. Kaum hatten wir nach meiner Ankunft die erste Baustelle besichtigt, zeigte sich, daß der freundliche Handwerker Jonas nur noch eine halbe Stunde Zeit für die Aufnahme hatte und deshalb mußte ich mich richtig beeilen, das **Bild** [3] in den Kasten zu bringen.
Da der Hintergrund nicht besonders »charmant« ist, werde ich heute noch nach einem anderen Hintergrund suchen, der später hineinmontiert wird. Das könnte **so** [4] aussehen.

3


4

BOSCH

MOTIV_09 | SCHWEDEN SHOOTING 02.09.2005 FLUG GÖTEBORG - AMSTERDAM 9.00 UHR

Was jetzt kam, war ein kleiner Marathonlauf mit der **Sonne** und der Zeit. Und es war bis zum Schluß offen, wer gewinnen würde... Zuerst begab ich mich auf die Suche nach einer schönen Küstenlandschaft, die wir gut in unser bestehendes Baustellenbild als Hintergrund einbauen könnten.

Damit war klar, daß die Aufnahme zwischen 17.30 Uhr und 18.30 Uhr stattfinden mußte und das Licht von Westen (links) kommen sollte.
Es war gar nicht so einfach, an die Küsten zu kommen. Es gibt nicht immer Straßen oder Wege und so hieß es, zu Fuß laufen, klettern und später rennen, denn die Landschaft sieht zwar nett aus, aber im Detail gibt es oft unüberwindbare Täler oder Berge. Oft zeigte sich auch erst **auf dem Gipfel**, wie weit das Meer eigentlich entfernt ist. Und so wurde es später und später. Es gab keine Alternative, denn für den kommenden Tag waren die Wetteraussichten schlecht und am nächsten Abend mußte ich schon wieder ins Flugzeug steigen.

Nach 300 km im Renntempo (gut, daß ich einen schnellen Saab gemietet hatte, der regelte nur immer bei 140 km/h auf der Landstraße ab) hatte ich um 18 Uhr noch nichts Passendes gefunden. Bis auf die Erkenntnis, daß bei der gesuchten Landschaft das Licht auch von rechts kommen könnte, wenn ich später die Landschaft »spiegeln« würde.
Die Stellen, die am Nachmittag zum Teil in Frage gekommen wären, waren inzwischen zu weit weg und so stand ich kurz vor der richtigen Shootingzeit im Stau vor einer Brückenbaustelle und wurde zunehmend nervös...
Aber ich hatte mal wieder großes Glück. Eine halbe Stunde später fand ich (ziemlich naßgeschwitzt) auf dem achten Aussichtspunkt endlich eine erste Möglichkeit und wenig später noch **weitere** (rechte Seite). Als ich nach Sonnenuntergang meine Aufnahmen vom Hintergrund im **Hafencafé** [1] in mein Bild einbaute und feststellte, daß sie funktionierten, war ich sehr erleichtert und ziemlich erschöpft.
Schweden ist sehr schön und ich fand viele **eindrucksvolle Orte** [2] – auch wenn dieser hier leider nicht zu meiner Baustelle paßte.

MOTIV_10 | HONGKONG NEONLIGHT 10.09.2005 FLUG HONGKONG - LONDON 02.00 UHR

Es ist heiß und feucht hier. Kaum habe ich das kühle Hotel verlassen, bade ich im Schweiß. Ich habe einen weiteren Marathonlauf hinter mir und könnte fast schon als Taxifahrer dort arbeiten. Ich liebe diese pulsierende Megacity! Um Mitternacht startete ich in London. 12 Stunden später kam ich (nach einem fast schlaflosen Flug) in der Dämmerung des nächsten Tages hier an und startete gleich mit meiner Locationsuche für alternative Neonlights durch.
Jetzt ist es weit nach Mitternacht und nach über **400 Locationfotos** [nächste Doppelseite] von Alternativen mache ich erst einmal eine Schlafpause. Ich fand zwar **schöne Neonlights**, aber es muß ja auch einen Zugang für die Arbeiter zum Neonlight geben und das ist sehr selten. Es gibt nun die **Möglichkeit von Cynthia** [rechts oben] und, nachdem ich »alle« Alternativen in der ganzen Stadt kenne, finde ich diese ausgesprochen gut. Das Problem ist nur, daß daran eher mit einer Hebebühne gearbeitet werden müßte und dafür bekommen wir hier niemals eine Genehmigung.
Nach langem Nachdenken mit Ben (dem Produktmanager vor Ort), versuchen wir heute abend einen Arbeiter dort hochklettern zu lassen und hoffen, daß uns die ganze Sache nicht abstürzt. Wenn das nicht geht, fotografiere ich einen Arbeiter auf jeden Fall auf dem Balkon – als Assistenten – und den zweiten Mann genau so, wie er auf der Seite des Neonlights stehen und arbeiten würde. Er müßte später hineinkopiert werden.
Damit hätten wir eine Möglichkeit und Ben findet diesen Einsatz hier sehr passend für die Powertools.

Eine **Alternative** [siehe unten] dazu habe ich gerade gefunden. Hier ist tatsächlich ein Gerüst um das Neonlight gegebaut und damit könnten die Arbeiter realistisch arbeiten und der Hintergrund ist auch sehr schön. Es ist nur unmöglich, in der Kürze der Zeit, eine Genehmigung zu bekommen. Wir versuchen diese Nacht dort ohne Erlaubnis kurz zu fotografieren und hoffen, daß wir keinen Ärger mit der Polizei bekommen.

Die eigentliche Idee, an richtig großen Neonlights zu fotografieren, kann ich hier in der Kürze der Zeit leider nicht umsetzen. Es gibt auf **großen Hochhäusern** [2] nur ein paar wenige Riesen-Neonlights mit chinesischen Zeichen und die sind mindestens 10-20 m hoch. Und das könnte nur funktionieren, wenn dort ein Gerüst wäre oder das Modell sich von oben abseilen dürfte/könnte. Abgesehen von der Unmöglichkeit, in anderthalb Tagen eine Genehmigung dafür zu bekommen, besteht die Gefahr, beim Abseilen etwas zu beschädigen. Außerdem habe ich damit noch lange keinen Hintergrund, sondern stehe direkt vor einem Monster-Neonlight. Ben meint außerdem, daß er hier keine Anwendung für die Powertools sieht (zu groß und zu wenig Schrauben). Darüberhinaus gibt es zwar sehr viele eindrucksvolle **Blow Ups** [1], aber es gibt dort keinen sinnvollen Einsatz für unsere Powertools.

Hongkong ist sehr speziell und auch sehr chinesisch.
Für die Bambusaufnahme hatten wir vom Gerüstbesitzer, vom Besitzer des Daches und von der Sicherheitsabteilung das OK. Bei der Vorbesichtigung gestern wären wir allerdings beinahe wieder rausgeflogen, weil der Besitzer des kompletten Hauses nicht informiert war. Inzwischen haben wir auch seine Zustimmung. Ich habe **das Gerüst** [3] nach meinen Vorstellungen bauen lassen und der Hintergrund ist auch sehr gut.
Hierzu fand ich **keine Alternative** [4], die besser gewesen wäre. Es gibt zwar einige Bambusgerüste, aber wir brauchen den Blick auf die Stadt und bei den großen Baustellen ist es aussichtslos, überhaupt dort hinzukommen. Und wir brauchen außerdem eine sinnvolle Anwendung für die Powertools. So ist die Welt vor Ort, und ich genieße es hier zu sein, aber jetzt ist meine Batterie leer.
Gute Nacht und schöne Grüße!

MOTIV_11 | HONGKONG BAMBUSGERÜST SHOOTING 09.09.2005 HOTEL HONKONG 01.00

Das Shooting gestern war sehr anstrengend und in der Detailplanung sehr aufwändig, aber es lief sehr gut.
Am Morgen konnte ich das **Bambus-Motiv** (nächste Doppelseite) fotografieren.
Wir hatten Glück, das Wetter klarte auf, aber da es hier ausgesprochen feucht und auch diesig ist, verhüllte sich Hongkong leicht im Hintergrund.

1
2

Meine **»neue Außenstelle«** [1] in Hongkong. Hier konnte ich perfekt die Aufnahmen kurz am Powerbook überprüfen. Meine starken Gerüstträger des Vordergrundes, **Cynthia und Ben** [2], und auf der linken Seite wieder das unverzichtbare **Teambild**.

Toll, daß **Cynthia und Lawrence** [2] mich bei den Motiven unterstützten, denn es mußte viel organisiert werden. Cynthia hatte übrigens einen Monat zusammen mit Lawrence an der Vorbereitung des Shootings gearbeitet und Lawrence fand die Bambusbaustelle. Cynthia half mir auch, ein passendes drei Meter langes Neon-Profil in einem der **chaotischen Läden** [3] anfertigen zu lassen. Dann startete unsere **kleine Expedition** [4] auf den Balkon eines Restaurants, von dem aus wir dann Zugang zu dem ersten Neonlight hatten. Die Konstruktion war übrigens zu schwach, um sie mit einem Arbeiter zu belasten. Wir wollten nicht riskieren, daß der Arbeiter mit dem Neonlight auf die Passanten stürzt. So stand ich inmitten des dichten **Fußgängerverkehrs** [1] und konnte ein sehr schönes **Motiv** [nächste Doppelseite] fotografieren.

1

2

3

4

大快活
Fairwood
中
CH
雞仔
CHICKS
HAIR SALON
本大廈①樓
大快活
Fairwood
1010
學生書屋
買賣課本
NEW IDOL hair salon
PEPSI
大家樂
CAFE DE CORAL
尚书房
大陆图书杂志软
隔日到货最齐最多
Canon
EOS
DIGITAL
KFC

1

Kaum war das Motiv im Kasten, beeilten wir uns, zu der zweiten Location zu gelangen. Hier mußten die beiden Arbeiter illegal auf ein **Bambusgerüst** [2] klettern, welches um ein Neonlight gebaut war und wir hofften, daß die Polizei uns dabei nicht entdeckt. Ich stand mitten **auf der Straße** [1] in der heftigen Rushhour und hoffte, daß mich die Busse nicht überrollen. Aber alles ging sehr gut und wir waren alle sehr **erleichtert und glücklich** [3], als auch die **Neonlight-Alternative** [nächste Doppelseite] im Kasten war.

2 | 3

game
謝瑞麟
亞洲夜總會
6/F
世紀夜總會
7/F
輝煌夜
銀皇
六福
珠寶金行
新輝煌
謝瑞麟
惠
35A
102

Danach konnte ich endlich einen Gang runter schalten und genoß es, in dieser pulsierenden Stadt zu sein. Heute morgen traf ich noch Vorbereitungen für das letzte Motiv in Deutschland und am Nachmittag konnte ich mir endlich einen »Traum« erfüllen und die **Hongkong Island** mit dem modernen Hongkong besuchen. Da Cynthia heute leider keine Zeit mehr hatte, mußte ich alleine versuchen, auf das Dach eines Hochhauses zu kommen, um ein **Mega Neonlight aus der Nähe** anzuschauen.

Ich mußte mich an der Security des Hauses vorbei mogeln, über Feuerleitern und durch Massen von Ratten auf das Dach vorkämpfen. Aber ich finde, daß es durchaus ein Motiv für den nächsten Kalender sein könnte... ;-)

1

In der Dämmerung fuhr ich mit der berühmten **Star Ferry** [1] zurück nach Kowloon und verabschiedete mich von dieser tollen Stadt. **Mein Akku** [2] war fast leer und Tage später kam auch endlich **mein Gepäck** [3] wieder in Deutschland an.

2

3

MOTIV_12 | SCHLOSS SIGMARINGEN SHOOTING 14.09.2005 SIGMARINGEN 14.00 UHR

Der Kontrast, von Hongkong nach Sigmaringen zu reisen, konnte kaum größer sein. Im Dialog mit Frau Itzinger und Susanne, der Produktmanagerin, haben wir **viele Ideen** entwickelt, um den Einsatz des Wallscanners zu zeigen. Schlußendlich entschieden wir uns für Restaurationsarbeiten in einem möglichst großen Schloß-Saal.

1

Nach langer Recherche fanden wir – dank **Herrn Zauner** [2], dem Schloßverwalter (vielen Dank, daß Sie uns so tatkräftig unterstützt haben) – im Sigmaringer Schloß die Möglichkeit, den eindrucksvollen Ahnensaal in eine Baustelle zu verwandeln. Zum letzten Kalendermotiv war auch **Frau Itzinger** [1+2] von Bosch dabei und es war schön, mit ihr vor Ort gleich Entscheidungen treffen zu können.
Es kostete mich durchaus etwas Überwindung, Herrn Zauner zu fragen, ob wir zwei der schweren und kostbaren Seitenleuchter abmontieren dürften...
Vor unseren »Bauarbeiten« sah der Ahnensaal **so** [1] aus und nach unseren Bauarbeiten **so** (nächste Doppelseite). Glücklicherweise sah er danach auch wieder **so** [1] aus...

2 | 3

BOSCH
DMF 10 Zoom

Bei unserer Locationrecherche sind wir auf beeindruckende und oftmals verrückte Architektur gestoßen und haben uns in so manches Gebäude richtiggehend verliebt. Aber wenn es keinen glaubwürdigen Einsatz für unser vorgeschriebenes Gerät gab oder das Bauwerk nicht in der für uns geeigneten Bauphase war, konnten wir leider nichts machen.

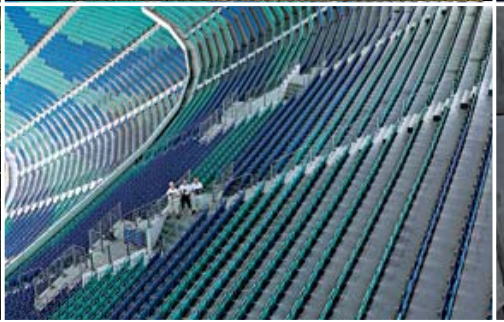
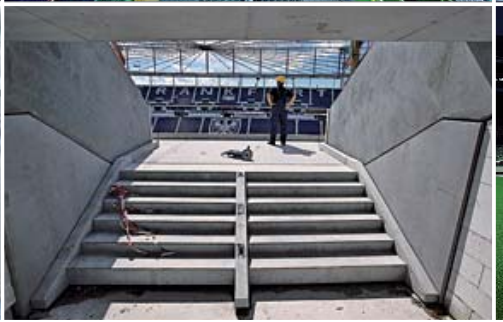
BOSCH_KALENDERSCHAU

Fünf Kalender und fünf Mal ganz anders.
Beim ersten Kalender mit dem Thema »Unplugged« war ich ziemlich frei, was den Einsatz des Gerätes betraf. Mit nur wenigen Meetings konnten wir, dank meines umfangreichen Archivs, die Ideen verabschieden und ich machte mich auf die Reise(n). Es entstanden 6 Motive in den USA, 2 in der Schweiz, mein Lieblings-Brücken-Motiv in Dänemark, 1 Motiv in England, 1 Motiv in Österreich und eines in Deutschland.
»Global Professionals« war der Titel des 2. Kalenders, in dem weltweit eindrucksvolle Baustellen gezeigt werden sollten. Er führte mich nach Hongkong, Korea, Indien, Thailand, England, USA, Italien und Österreich.
Die Produktion des 3. Kalenders war sehr umfangreich, da ich gleichzeitig Aufmacherseiten für den Produktkatalog fotografierte. Diesmal waren die Einsätze der Geräte präzise definiert und meine Aufgabe war es, möglichst eindrucksvolle Baustellen, bzw. Locations zu finden. Mit dieser Produktion war ich 81 Tage beschäftigt, 80 Motive waren vorgegeben und an 17 Locations wurde fotografiert. 52 verschiedene Powertools hatte ich im Gepäck. Meine Ziele waren u.a. Carrara, eine Werft in der Türkei, der Gotthardt-Tunnel, Antwerpen, eine Berghütte auf 3000 m, Finnland, der Züricher Flughafen, der staatliche Hofkeller in Würzburg, die Firma Schöchl Yachtbau in Österreich und das Barock-Schloß Rammenau.
Bei der 4. Kalenderproduktion war die Locationrecherche am einfachsten. Es sollten die 12 Stadien fotografiert werden, in denen die Weltmeisterschaftsspiele 2006 ausgetragen.
Nun will ich nichts mehr vorwegnehmen: Blättern Sie bitte um.

BOSCHKALENDER 2001 »**UNPLUGGED**«

BOSCHKALENDER 2002 **»GLOBAL PROFESSIONALS«**

BOSCH

FC SCHALKE 04

BOSCHKALENDER 2006 **»PERFECTION IN DETAIL«**

>> PRÄSENTATION UND KEINE PASSENDEN BILDER?

WENN SIE FÜR EINE PRÄSENTATION ODER LAYOUTS BILDER SUCHEN, STELLE ICH IHNEN GERNE KOSTENLOS EINE DIGITALISIERTE AUSWAHL AUF CD ZUSAMMEN.

>> MEHR BILDER?

FALLS SIE NOCH NICHT GENUG GESEHEN HABEN, KÖNNEN SIE GERNE MEINE WEITEREN PUBLIKATIONEN ANFORDERN. SIE KÖNNEN DAS PER FAX MIT DEM GEGENÜBERLIEGENDEN FORMULAR ODER ÜBER FOLGENDE NUMMERN:

EMAIL DOMINIK@OBERTRREIS.DE

TELEFON 0 71 83.42 80 70 FAX 0 71 83.42 80 71

MOBIL 01 73.3 20 70 51

>> FAX 07183.428071

AGENTUR

POSITION

NAME

STRASSE

PLZ/ORT

TELEFON

EMAIL

BITTE SCHICKEN SIE MIR IHRE

- 1.CD »AUGENBLICK MAL«
- 2.CD »NOTEBOOK_02«
- 3.CD »NOTEBOOK_03«
- WORKBOOK_01 »AUGENBLICK MAL«
- WORKBOOK_02
- WORKBOOK_03
- WORKBOOK_04
- WORKBOOK_05 BOSCH

DOMINIK OBERTREIS | FOTOREPORTER

MOBIL **01 73 / 320 70 51**

WIR BEDANKEN UNS BEI DEN VIELEN FOTOGRAFEN, DIE UNS DURCH IHRE VERÖFFENTLICHUNGEN IM INTERNET ODER IN BÜCHERN UND ZEITSCHRIFTEN AUF DIE SPUR VON EINDRUCKSVOLLEN BAUSTELLEN GEBRACHT HABEN UND DEREN BILDER WIR HIER ZUM TEIL KLEIN ABGEDRUCKT HABEN.